

Ein Sport, der Mut macht

Beim ersten Inklusionsturnier des Golfverbandes zeigten Teilnehmer mit Behinderung eindrucksvolle Leistungen



Christof Buhl aus Greifswald schlug sich auch beim Inklusionsturnier prächtig. „Golf ist meine große Leidenschaft“, sagt der deutsche Handicap-Meister von 2011.

FOTOS: VOLKER REBEHN/ALEXANDER HARTMANN

VON GERHARD MÜLLER

LOHE-FÖHRDEN. Kirsten Bruhn, Sarah Rinkowitz und Brigitte Masio – drei Frauen, drei Handicaps, ein Motto: Sport stärkt Lebensqualität und Selbstwertgefühl. Das stellten die Teilnehmer am ersten Inklusionsturnier des Golfverbandes Schleswig-Holstein (GVSH) beim GC Lohersand stark beeindruckt fest. „Dieser Tag hat mir sehr intensive Erlebnisse beschert“, sagte GVSH-Präsident Hans-Joachim Gebhardt.

Golf ist auch Teil der Special Olympics in Kiel

Brigitte Masio sieht man ihr Handicap nicht an. Die Frau aus Schönkirchen leidet unter einer seltenen Netzhaut-Degeneration, Fachbegriff Morbus Stargardt. Sie kann Gegenstände nicht mehr fixieren, sehen kann sie nur noch aus den Augenwinkeln. 2002 hörte sie auf, Golf zu spielen, seit Dezember 2003 ist sie Frührentnerin. „Ich war damals sehr niedergeschlagen und habe

mir nichts mehr zugetraut“, gibt sie offen zu. 2013 begleitete sie ihre Kinder zu einem Schnupperkurs nach Kitzberg. Sie schlug ein paar Bälle, fasste neuen Mut, schloss eine Schnuppermitgliedschaft für ein Jahr ab und fand in dieser Zeit „viele nette Menschen, die mich auf dem Platz betreuen“.

Wegen ihrer Behinderung kann sie die Lage des Balles nur erahnen, sie ist auf Mitspieler angewiesen, die ihr sagen, wie sie ihren Schläger in die richtige Ausgangslage bringen muss. Die Bahn des kleinen Flugobjekts versucht sie mit ihrem Fernglas zu verfolgen, das sie nach jedem Schlag ruckzuck aus einem Halfter an der linken Hüfte zu holen versteht. „Ich ziehe schneller als Lucky Luke“,



Die sehbehinderte Schönkirchenerin Brigitte Masio geht nur mit ihrem Fernglas an der Hüfte auf die Runde.

sagt die 46-Jährige schmunzelnd und wird schnell wieder ernst: „Golf hat mich aufgebaut, dieser Sport hat eine große soziale Komponente.“ Nun erwägt die Handicap-22-Spielerin mit ihrer Club-Kollegin Heidemarie Berke, den Posten der Inklusionsbeauftragten in Kitzberg zu übernehmen. Das freut den Inklusionsbeauftragten des Golfverbandes. Heinrich Heyne ist in der IT-Branche tätig. Mit 40 erlitt er 2004 einen Schlaganfall, ein Jahr später zwei Herzinfarkte. „Zu viel Stress“, nennt er als Ursache. Im Jahr 2010 begann Heyne mit dem Golfspiel: „Dieser Sport ist aufgrund der geringen Belastung ideal für mich. Und die Bewegung in der Natur dient der Prävention, beispielsweise bei drohendem Burnout.“

2011 gründete der jetzt 53-Jährige das Projekt „Golf for Heart“, inzwischen ar-

beitet er daran, das Spiel mit dem kleinen Ball als Rehasport salonfähig zu machen und bereitet die Gründung der ersten deutschen Selbsthilfegruppe vor.

Kirsten Bruhn spielte in Lohersand nicht mit, so schlagfertig ist die dreifache Paralympicssiegerin aus Neumünster noch nicht. Aber die querschnittgelähmte Schwimmerin hat im Juli in einem speziellen Rollstuhl ihre ersten Schläge gemacht und festgestellt: „Das war für mich eine komplett neue Erfahrung, außerdem habe ich nur nette Menschen kennengelernt und keine Snobs in karierten Hosen.“ Die wurden auch auf dem trotz des feuchten Spätsommers ausgezeichnet bespielbaren Heidekurs bei Rendsburg nicht gesichtet. Stattdessen Christof Buhl (34) aus Greifswald. Eine

spastische Lähmung beeinträchtigt seine linke Körperhälfte, doch sie beeinträchtigt nicht sein Glück. Dank seines Hobbys. „Golf ist meine große Leidenschaft“, versichert der deutsche Handicap-Meister von 2011.

„Golf hat mich aufgebaut, dieser Sport hat eine große soziale Komponente.“

Brigitte Masio, sehbehinderte Golferin

Alexander Fuchs kann vor solchen Menschen nur den Hut ziehen. Fuchs ist Büroleiter der Special Olympics. Zum Programm der Spiele vom 14. bis 18. Mai 2018 in Kiel für

Menschen mit geistiger Behinderung gehört auch Golf. Fuchs erwartet für das Turnier beim GC Uhlenhorst rund 70 Teilnehmer und prophezeit: „Dann kann jeder erleben, was dieser Sport bewegen kann.“

Gemeldet hat sich bereits Sarah Rinkowitz. Die 29-Jährige hat bei Special Olympics Medaillen im Voltigieren, im Skifahren und seit dem Jahr 2010 auch im Golf gesammelt. Die mit einem Down Syndrom geborene Schweinfurterin spielte in Lohersand 18 Löcher mit Elke Brendel. Die Präsidentin des GC Kitzberg beschrieb dieses Erlebnis hinterher vortrefflich: „Wenn man sieht, was diese Frau vollbringt, dann wird alles, was man in diesem Sport für wichtig hält, völlig unwichtig“, sagt sie.